№ 6039. Donnerstag, 28. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 27. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 141ster Königlich preußischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 41,996. 2 Gewinne von 5000 Rf. fielen auf No. 21,328 und 26,434. 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 59,326 und 61,186.

40 Gewinne von 1000 Rf. auf No. 8160 8321 8712 9594 15,654 18,554 18,888 28,510 30,216 33,074 33,547 33,883 33,919 33,986 34,265 36,869 45,458 53,099 53,761 59,441 59,586 59,897 62,711 63,319 65,859 66,110 67,270 68,970 69,161 70,174 71,100 74,155 74,958 78,191 83,669 85,209 85,671 87,217 89,552 und 92,193.

50 Gewinne von 500 Rf. auf No. 287 1495 3108 4147 7403 9736 9872 10,308 14,547 14,956 16,303 19,031 19,152 20,390 20,813 20,999 21,019 23,444 24,893 27,177 27,847 27,854 35,118 35,982 39,141 40,163 40,200 42,408 51,306 51,908 52,360 53,176 55,797 56,702 60,130 63,468 65,351 67,276 67,782 69,196 76,044 77,325 79,613 88,167 89,142 90,641 90,749 91,044 91,874 und 92,807.

66 Gewinne von 200 Rf. auf Nr. 1597 2073 2340 2825 3080 6188 7821 8272 9697 11,080 11,896 13,752 14,643 17,386 18,637 22,244 24,085 25,772 27,777 28,520 33,246 36,141 39,688 41,126 43,622 43,717 47,199 49,232 50,362 50,379 51,821 52,242 52,980 54,586 54,965 55,588 56,928 57,092 61,475 61,519 63,701 65,187 66,258 66,867 67,369 69,188 69,401 71,536 73,021 74,703 75,881 76,473 78,638 78,939 80,033 81,311 82,168 82,361 86,308 86,692 87,104 87,817 87,925 91,714 91,961 und 92,846.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

New-York, 27. April. Gestern stürzte der Fußboden der Gerichtshalle im Capitol zu Richmond (Virginien) in den Sitzungssaal des gesetzgebenden Körpers ein, wodurch 40 Personen, darunter mehrere Deputirte, getödtet und 150 verletzt wurden.

Wien, 28. April. Die „Presse“ dementirt entschieden das Gerücht, daß das Wiener Cabinet die polnische Frage wieder aufzunehmen beabsichtige.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 27. April. Das heutige „Amtsblatt“ veröffentlicht ein königl. Handschreiben, durch welches Graf Miko seines Amtes als Communikationsminister enthoben und der Handelsminister v. Gorove zum provisorischen Leiter des Communikationsministeriums ernannt wird.

Bern, 27. April. Der Bundesrath beschloß, die Frist, binnen welcher die Erklärungen betreffend die Subvention für den Bau der St. Gotthardsbahn abzugeben wären, um drei Monate zu verlängern. — Der Provinzialrath von Bergamo genehmigte 1½ Mill. Francs für den Bau der Splügenbahn.

Paris, 27. April. Die Budgetkommission hat die Etatsansätze für alle großen Militärcommandos, mit Ausnahme der von Paris, Lyon und Nancy gestrichen.

Madrid, 27. April. Der „Imparcial“ dementirt wiederholt das Gerücht, daß neuerdings Unterhandlungen wegen Besetzung des Thrones gepflogen werden. Dasselbe Blatt erklärt, bisher sei noch keine Lösung bezüglich der Frage der Throncandidatur aufgestellt worden. Obwohl man allgemein die Nothwendigkeit anerkenne, endlich aus dem Zustande des Provisoriums herauszutreten, so müsse man doch auch die Unmöglichkeit zugeben, im gegenwärtigen Augenblicke einen König zu wählen.

New-York, 26. April. Nach hierher gelangten Berichten drohen 20,000 Sioux-Indianer mit einem Einfall; die Regierung hat durch Entsendung von Truppen die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

5. Sitzung des Zollparlaments vom 27. April.

Der Gesetzentwurf wegen Abänderung der Verordnung, betr. die Besteuerung des Rübenzuckers befreit die Fabrikanten von der lästigen, in Wahrheit keine Controle gewährenden und gleichwohl mit der Defraudationsstrafe bedrohten Verpflichtung: drei Tage nach Beendigung der Ernte ein genaues Verzeichniß ihrer Rübenvorräthe und der Aufbewahrungsorte bei der Steuerhebestelle einzureichen und jeden ferneren Zugang an Rüben anzumelden. Abg. Sombart acceptirt diese Erleichterung mit bestem Dank, wünscht jedoch, daß auch die Versiegelung der Apparate an den Sonntagen in Wegfall komme und daß künftig eine Statistik über die Quantität und Qualität des Fabrikats schon in der Mitte der Campagne hergestellt werde. Abg. Dennig (Baden) fragt, ob die Regierungen nicht daran denken, die Zuckersteuer nach dem Zuckergehalt, also nach der Qualität der Waare, statt nach dem Gewicht des Rohmaterials zu berechnen. Präs. Delbrück erwidert, daß die Ermittelungen in dieser Frage, die nicht eine nur steuertechnische sei, fortgesetzt werden. — Der Gesetzentwurf, der die §§ 13 und 17 der Verordnung über die Besteuerung des Rübenzuckers außer Wirksamkeit setzt, wird genehmigt.

Schlußberathung über den Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Mexiko, welchen beide Referenten, Schleiden und Meier (Bremen) zur Genehmigung empfehlen, jedoch mit einigen Deklarationen einzelner Artikel des Vertrags, die nach Schleiden vor oder bei dem Austausche der Ratifikation vertragsmäßig festgestellt werden, also die Genehmigung des Vertrags bedingen sollen, während Meier (Bremen) nur dem Präsidium des Zollvereins empfiehlt, bei der Ratifikation dahin zu wirken, daß die Deklarationen der einzelnen Artikel bei der mexikanischen Regierung Anerkennung finden, ohne daß deshalb der Vertrag, der vom mexikanischen Congreß bereits genehmigt ist, an denselben zurückzugehen braucht. Die Deklarationen beider Referenten stimmen in ihrem Inhalte fast überein bis auf die Auslegung des Begriffs der Kriegscontrebande in Art. 15, die Schleiden für unentbehrlich hält und Meier nicht. Abg. Schleiden: Der vorliegende Vertrag giebt zu vielfachen Bedenken Anlaß und erst nach reiflicher Ueberlegung bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß wir im Interesse unserer Landsleute in Mexiko dennoch besser thun, den Vertrag anzunehmen — aber nur, indem wir zugleich die von mir vorgeschlagene Interpretation als Bedingung der Genehmigung hinzufügen. Im Art. 2 wird bestimmt, daß das Recht des Einlaufens und Löschens der Schiffe der beiden Länder weder die Befugniß zum Küstenhandel noch zur Cabotage umfaßt, die allein den einheimischen Schiffen vorbehalten bleiben soll. Ich beantrage hinzuzufügen, daß durch diese Bestimmung das Recht der beiderseitigen Schiffe, ihre mitgebrachte Ladung theilweise in mehreren Häfen des andern Gebietes zu löschen, nicht beeinträchtigt werden soll. Art. 13 bestimmt: Schiffe, Schiffsmannschaften, Waaren ꝛc. der beiderseitigen Staatsangehörigen dürfen weder zum Zwecke einer militairischen Unternehmung, noch irgend welchen sonstigen Dienstes ohne entsprechende Entschädigung mit Beschlag belegt oder angehalten werden. Referent wünscht hier die Erklärung, daß die Benutzung oder Anhaltung von Schiffen ꝛc. nur mit Zustimmung der Eigenthümer, Rheder, Schiffsführer ꝛc. stattfinden darf. Art. 14 handelt von den Fällen, in denen ein Angehöriger eines Staates Grundeigenthum innerhalb des andern Staates ererbt, dies aber als Fremder zu besitzen nicht befähigt ist. Dem soll der Verkauf und die Ausführung des Erlöses frei stehen. Referent wünscht hierzu die Erläuterung, daß die allgemeinen Landes-Gesetze, durch welche Fremde Grundeigenthum erwerben, durch diesen Artikel nicht alterirt werden sollen. Endlich verlangt Ref. zu Art. 15 die Gegenstände der Kriegscontrebande ausdrücklich angeführt. — Abg. Meier (Bremen): Der Vertrag erregt gewichtige Bedenken, er ist nun aber abgeschlossen, das was zu erreichen war, ist erreicht, und für uns handelt es sich jetzt darum, ob wir annehmen oder ablehnen sollen. Die Ablehnung würde die Lage der Deutschen in Mexiko ganz bedeutend verschlimmern. Daher empfiehlt Corref. seine Resolution und bittet die des Ref. abzulehnen. Auch Präs. Delbrück schließt sich diesem Wunsche an, da die Annahme der Schleiden'schen Resolution einer Verwerfung des Vertrages gleichkommen würde. Der gesammte deutsche Handelsstand in Mexiko wünscht nichts lebhafter als auf Grundlage dieses Vertrages die Verhältnisse wieder geordnet zu sehen. Der Handelsstand daselbst weiß sehr wohl, daß sich dieser Vertrag von dem alten des Zollvereins unvortheilhaft unterscheidet, er weiß aber auch, daß mehr als hier erreicht ist, unter den gegebenen Verhältnissen in Mexiko nicht zu erreichen war, und daß seinen Interessen sehr schlecht gedient sein würde, wenn man um des Besseren willen, dessen Erreichung Niemand garantiren kann, das Gute wegwerfen wollte. Abg. Augspurg empfiehlt gleichfalls die Annahme des Vertrages mit der Resolution. — Vor der Abstimmung über die einzelnen Artikel des Vertrages giebt der Ref. Schleiden den amendirenden Character seiner Declarationen auf und begnügt sich mit der Form des Wunsches wie der Correferent. Bei der Abstimmung wird jedoch diese Resolution abgelehnt, dagegen die des Abg. Meier und der Vertrag selbst angenommen. — Nächste Sitzung: Freitag.

✱ **Berlin**, 27. April. Der Großherzog von Hessen ist hier eingetroffen. Wenn man an diesen Besuch Hoffnungen auf einen innigen Anschluß Hessens, wohl gar auf den Eintritt Südhessens in den Bund geknüpft hat, so ist dabei außer Rechnung gelassen, daß Hr. v. Dalwigk noch immer die Angelegenheiten in Darmstadt leitet. Die „Kreuzztg.“ erzählt, daß binnen Kurzem auch der König v. Bayern einen Besuch am hiesigen Hofe abstatten wird. — Betreffs der Vorstellungen der französischen Regierung in Rom bemerkt die „Prov.-Corresp.“: „Das Concil zu Rom hat sich in letzter Zeit mit denjenigen Fragen beschäftigt, welche die staatliche und bürgerliche Ordnung und die Beziehungen zwischen Staat und Kirche betreffen. Durch die lebhaften Besorgnisse, welche sich an die in dieser Beziehung vorbereiteten Beschlüsse des Concils knüpfen, hat die französische Regierung sich verpflichtet gefunden, bei dem Papste ernste Vorstellungen gegen die Annahme von Grundsätzen zu erheben, welche mit den Staatsgesetzen im Widerspruch stehen würden. Diese ebenso ernsten und entschiedenen, wie rücksichtsvollen Vorstellungen sind durch den französischen Gesandten dem Papste persönlich überreicht worden. Die Vertreter der übrigen Mächte beim päpstlichen Stuhle dürften größten Theils demnächst die Vorstellungen der französischen Regierung unterstützen.“ — Gegen die Tarif-Novelle mehren sich unter den Einläufen des Parlaments mit jedem Tage Anträge und Petitionen aller Art. So sind die Weber und Spinner gegen die Tarifsätze für Garn ꝛc. Von Seiten einer Anzahl von Fabriken schmiedeeiserner Röhren zu Düsseldorf, Oberhausen, Riesa, Augsburg, Köln, Nassau und Berlin ist eine Petition gegen die Herabsetzung des Eingangszolles auf gewalzte und gezogene schmiedeeiserne Röhren eingegangen. In Bezug auf die ganze Tariffrage ist hervorzuheben, daß in diesem Jahre auch von streng conservativer Seite als Grundsatz anerkannt wird, daß die Tarifreform nicht zur Erzielung höherer Gesammteinnahmen des Zollvereins und alle Zollerhöhung nur in so fern erfolgen darf, als dieselbe den Zweck hat, den durch Zollermäßigungen bewirkten Ausfall in den Einnahmen zu decken. — Der für den Reichstag bestimmte Antrag der Conservativen in Bezug auf die Prämien-Anleihen verlangt unter Anderem, daß bei dem Ober-Handelsgerichte alle Inhaberpapiere registrirt und die Modalitäten, unter denen sie ausgegeben werden, den preußischen Bestimmungen entsprechen sollen. Als Strafbestimmung gegen die Zuwiderhandlung fordert der Antrag die Erlegung eines Drittheils des Ertrages der ausgegebenen oder verkauften Papiere ꝛc. Der Antrag hat keine Aussicht auf Annahme, da die Linke seine Ablehnung bereits beschlossen hat; dagegen bereiten die National-Liberalen einen Gegenantrag gegen den bekannten Miquel-Kardorff'schen vor, der alle Prämien-Anleihen von Bundesgesetzen abhängig machen, event. ein Verbot der Prämien-Anleihen bezwecken und zur Herstellung eines möglichst gleichmäßigen Verfahrens die Vortheile beschränken will, welche jetzt für den Handel mit auswärtigen Prämien-Anleihen bestehen. — Die Provinzial- und Communal-Landtage werden insoweit ein Bedürfniß zu ihrer Berufung vorliegt, theils noch im Frühjahre, theils im Herbst versammelt werden, Der Communal-Landtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden und der Provinzial-Landtag für Preußen dürften jedenfalls unmittelbar nach Beendigung der gegenwärtigen parlamentarischen Sessionen zur Erledigung dringender Geschäfte einberufen werden. Die Mitglieder des Zollparlaments werden den Bundeskanzler wohl nicht mehr zu sehen bekommen. Die „Prov.-Corr.“ sagt, er sei zwar wiederhergestellt, müsse jedoch Behufs weiterer Stärkung noch diese und die nächste Woche in Barzin verweilen. — Die Mittheilung der „Börsen-Zeitung“, daß bis zum Sonnabend 122 Millionen der betreffenden Anleihe zur Consolidation angemeldet seien, ist, wie die „Kreuz-Ztg.“ hört, viel zu hoch gegriffen; dagegen wird demselben Blatte bestätigt, daß die Maßregel der Consolidation weit über Erwarten gelungen ist.

— Nach den Bestimmungen des so eben abgeschlossenen Postvertrages mit England wird vom 1. Juli d. J. ab das Porto für den frankirten einfachen Brief von Norddeutschland nach England 2½ Sgr. betragen, also die Hälfte des bisherigen Portosatzes. Unter Kreuzband sollen in Zukunft auch Preiscourante mit eingeschriebenen Zahlen expedirt werden. Bei der Sendung von Waarenproben zu ermäßigten Portosätzen ist auch die Mitsendung von Messern, Gabeln, Scheeren und von ähnlichen kleineren Metallwaaren berücksichtigt. Eben so kann gegen ermäßigtes Porto mit Correcturbogen das Manuscript selbst versendet werden. Wegen des wohlfeileren Transits durch Großbritannien wird künftig ein bedeutender Theil der aus Norddeutschland nach überseeischen Gebieten bestimmten Correspondenz auf dem Wege über England expedirt. Andererseits hat auch Großbritannien für seine Postsendungen durch Norddeutschland erhebliche Transitrechte erworben. Namentlich sind die Bedingungen vereinbart, unter denen die indische Post Englands, die sich auch auf Australien, China, Japan ꝛc. bezieht, in vortheilhafter Weise ihren Weg durch Norddeutschland nehmen kann. Zugleich ist es sicher gestellt, daß der deutsche Postverkehr mit Ostindien, China ꝛc. durch Vermittelung des in Alexandrien bestehenden britischen Postamtes wesentliche Erleichterungen und Förderungen enthält. Wahrscheinlich wird alsbald in Alexandrien ein Norddeutsches Postamt begründet. Der gestern mit dem britischen Bevollmächtigten hier abgeschlossene neue Postvertrag soll unverzüglich dem Norddeutschen Bundesrathe vorgelegt werden, und zwar zusammen mit einer ihn motivirenden Denkschrift.

— [Marine.] Die Lieutenants z. S. Frh. v. Hollen und Hohenholz, sind zu Cap.-Lieutenants befördert, — der Capitain z. S. Hassenstein ist von der Stellung als Commandeur der Werftdivision entbunden, — der Corv.-Capitain Mac-Lean, unter Entbindung von dem Commando der Brigg „Musquito“ zum Commandeur der Werftdivision, und der Corv.-Capitain Weichmann zum Commandanten der Brigg „Musquito“ ernannt worden.

— Es bestätigt sich, daß das Panzergeschwader seine diesjährigen Uebungsfahrten unter dem Oberbefehle des Prinzen Adalbert bis zu den Azoren ausdehnen wird. Die bereits in den westindischen Gewässern stationirte Corvette „Arkona“ hat Ordre erhalten, sich Anfangs Juli dem Panzergeschwader in Fayal (Azoren) anzuschließen. Nach der Rückkehr des Geschwaders soll „Arkona“, welche vor Mai 1871 nicht zurückberufen wird, während der heißen Sommermonate dieses Jahres die Häfen von Brasilien besuchen, um auch dort die Bundesflagge zu zeigen. Bei Gelegenheit des Zusammentreffens der „Arkona“ mit dem Panzergeschwader soll zugleich der Umtausch derjenigen Seecadetten stattfinden, welche die zum Besuch der Marineschule vorgeschriebene Seefahrtszeit absolvirt haben, eben so soll die Mannschaft der „Arkona“ ergänzt werden.

— [Marine.] Das Kgl. Dampf-Kanonenboot „Delphin“ ist am 26. d. von Syra in Corfu angekommen. Das Kgl. Wachtschiff „Gefion“ soll laut eingegangener Ordre außer Dienst gestellt werden.

— Prof. Helmholtz in Heidelberg hat nach der „Elb.-Z.“ einen Ruf an die Berliner Universität erhalten.

Posen, 27. April. Während noch 18 Geistliche aus der Provinz Posen und Westpreußen in Rom verweilen, haben in vergangener Woche wieder 6 Geistliche aus den genannten beiden Provinzen die Romfahrt angetreten. Unter den neuen Wallfahrern befindet sich auch der Domherr Powieczynski aus Pelplin und der greise Pfarrer Ruchniewicz, der ebenfalls der Culmer Diöcese angehört und schon vor 3 Jahren sein 50jähriges Priesterjubiläum gefeiert hat. (Brb. Z.)

England * London, 25. April. Mit dem heutigen Tage sind die Parlamentsferien zu Ende. Die meisten Minister sind bereits wieder hier eingetroffen und das regelmäßige Circular des ministeriellen Einpeitschers für das Unterhaus stellt für die heutige, die morgige und die Donnerstagssitzung wichtige Abstimmungen in Aussicht. — In den katholischen Kirchen Londons wurde gestern um Abwendung des Schimpfes gebetet, der durch die angedrohte Inspektion den klösterlichen Instituten zugefügt werden solle. — Die schottischen Bergleute drohen mit einer Arbeitseinstellung, falls die Arbeitslöhne vom 15. Mai ab nicht um 1 Sh. für den Tag erhöht und die Arbeitsstunden nicht auf acht herabgesetzt werden. In Glasgow ist der Schreinerstrike zu Ende, nachdem die Gesellen unter den von ihnen verlangten Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen

haben. — Bei Perron Porth, der nördlichen Küste von Cornwallis, ist ein blau angestrichenes etwa drei Fuß langes Holzbrett aufgefischt worden, auf welchem in großen Buchstaben die Worte eingeschnitten waren: „City of Boston ist am Sinken. 11. Februar". Augenscheinlich enthielt das Brett noch einen andern Satz, aber schon nach dem ersten Buchstaben, einem „M", ist dasselbe abgebrochen.

Frankreich. * Paris. Die kaiserliche Proklamation und das Manifest der Minister haben keinen guten Eindruck gemacht; selbst die Anhänger der Regierung sind unbefriedigt. Auf den materiellen Erfolg des Plebiscits werden diese Actenstücke keinen Einfluß üben, weil die Furcht vor einer Revolution bei den Bauern und vor den Experimenten der Socialisten bei dem Bürgerstande bestimmend wirkt. In Paris ist die Agitation gegen das Plebiscit so, daß auf 13 plebiscitäre Journale 17 antiplebiscitäre, und darunter die verbreitetsten und angesehensten, kommen. Das „Plebiscit", das Journal, welches in 300,000 Exemplaren erscheinen sollte, wird auf ausdrücklichen Befehl Olliviers nicht das Licht der Welt erblicken. — Gestern fanden zwei öffentliche Versammlungen Statt, in welchen über das Plebiscit discutirt wurde. In der ersten, welche in dem Saale Molière abgehalten wurde, führte der Advokat Laferrière den Vorsitz. Die Versammlung selbst bestand größtentheils aus den besseren Klassen der Arbeiter. Die Diskussion war eine äußerst lebhafte. Es handelte sich nämlich darum, ob man mit Nein stimmen oder sich der Abstimmung enthalten solle. Der letztere Modus des Protestes trug den Sieg davon. In der zweiten Versammlung, welche in der Rue de Dieu Statt fand, erhielten die Anhänger der Enthaltung bei der Abstimmung ebenfalls die Majorität. Der Satz, daß man das Kaiserreich nicht anerkenne, man auch nicht auf seine Frage zu antworten habe, wurde fast einstimmig gebilligt. Der bekannte Schriftsteller Lissagaray (Chef-Redacteur des Avenir du Gers und Vetter der Cassagnac), welcher der Versammlung präsidirte, stellte zum Schluß folgenden Antrag: Da wir augenblicklich keine Regierung haben, und dieses so lange dauern wird, bis das Volk sich ausgesprochen hat, so bitte ich die Bürger, jeden Abend unsere Versammlung mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!" zu verlassen." Selbstverständlich wurde dieser Antrag angenommen und die Versammlung trennte sich unter den Rufen: „Es lebe die Republik! Es lebe Rochefort!" Zu unliebsamen Scenen kam es nicht. Uebrigens herrscht im Augenblick nirgens eine besondere Aufregung; die Gemüther sind wohl erregt, aber nicht erhitzt.

Rußland und Polen. Die Zahl der orthodoxen Kirchen in den vier littauischen Gouvernements Wilna, Grodno, und Minks ist seit dem Jahre 1864 um 273, die größtentheils auf Kosten der Regierung erbaut wurden, vermehrt und dadurch auf 1814 gebracht worden. Ungeachtet gegenwärtig auf je 1722 orthodoxe Seelen eine Kirche kommt und mithin in dieser Beziehung für das religiöse Bedürfniß der orthodoxen Bevölkerung in genügendem Maße gesorgt ist, so hat das Ministerium dennoch die Errichtung von 84 neuen orthodoxen Kirchen beschlossen und zu den Baukosten vorläufig die Summe von 130,991 S.-R. angewiesen.

Italien. Rom, 24. April. Das Concil hat heute einstimmig das Schema vom Glauben angenommen. Es waren 664 Väter anwesend. — Mazzini hat an die Väter des Concils ein von ihm geschriebenes Werk gerichtet, welches den Titel führt: Du Concile à Dieu. Er spricht sich darin weitläufig über die jetzige Lage des Katholizismus aus und sagt, welches nach seiner Ansicht die Religion sein werde, welche aus den Ruinen desselben hervorgehen möge.

Danzig, den 28. April

— Der „Börsen-Courier" schreibt: „Ueber die Eröffnung der noch zu vollendenden hinterpommerschen Strecke der Berlin-Stettiner Bahn von Stolp bis Danzig erfahren wir, daß es in der Absicht der Direction liegt, dieselbe nicht streckenweise, sondern nur im Ganzen erfolgen zu lassen. Da der Bau in sehr solider Weise erfolgt und die Bauarbeiten durch den harten Frost dieses Winters eine sehr unliebsame Verzögerung bis ins Frühjahr hinein erfahren haben, so dürfte die Vollendung noch mehrere Monate in Anspruch nehmen, doch spätestens bis zum September c. vollendet sein. Für diesen Monat ist denn auch die Eröffnung des Betriebes Stolp-Danzig und damit die Einrichtung des directen Verkehrs Berlin-Stettin-Danzig in bestimmte Aussicht genommen. Den Wünschen Danzigs, daß die fertige kleine Strecke Danzig-Zoppot schon in den Sommermonaten eröffnet und damit der Badeverkehr des Ostseebades Zoppot schon in dieser Saison erleichtert werden möge, kann leider von der Direction der Bahn ohne empfindliche Schädigung ihrer Interessen nicht entsprochen werden, da die zu erwartenden Einnahmen in keinem Verhältniß stehen würden zu den für die kleine Strecke nothwendigen Betriebsausgaben. Auch der Staat, welcher bekanntlich die Zinsen für das Anlagecapital der hinterpommerschen Bahnen garantirt, hat ein naheliegendes Interesse gegen die Inbetriebsetzung einer einzelnen unrentablen Strecke, zudem einer solchen, die zwar im lokalen Interesse wünschenswerth, durch allgemeine Verkehrsinteressen aber keineswegs geboten erscheint.

*[Polizeiliches.] Der vor 8 Tagen verschwundene Knabe Küster hat sich wieder eingefunden. — Von einem Burggrafenstraße No. 13, 3 Treppen hoch, belegenen Boden ist ein Shawltuch und eine Wassertrage, im Gesammtwerth von 20 Rg., gestohlen worden. — Die wegen Raubes hier in Untersuchung befindlichen Arbeiter Lawendel, Roehr, August und Julius Grobmeyer sind heute nach Marienburg transportirt worden.

* Sonnabend, den 30. d. M., wird die Straße resp. der Wegeübergang über die Eisenbahn am Olivaerthor nach dem Walle zu wegen Verlegung des Schienengeleises gesperrt bleiben.

Marienwerder, 28. April. Die „Ostbahn" theilt folgendes Gesuch eines Candidaten für die hiesige Bürgermeisterstelle mit: „B., den 21. Februar 1870. Da es in dem Amtsblatt Nr. 6 Und zwar in der zweiten Beilage des Benanten Amtsblattes unter Nr. 132. Das die Bürgermeisterstelle in Marienwerder vom 1. Aprill d. J. Besetzt soll werden ich unterzeichneter, Melde mir Bei Sie Euer Hoch-Wohlgebohrner hiermit ergäbenst an Und füge die abschrift Meines mir Ertheilten Invaliden Civilbedienung mit eine So wie die abschrift Meines führungs Attestes bei. Ich ersehe mir dafür bestraft zu Sein des Amt als Burgermeister der Hauptstadt Marienwerder zu übernehmen. Und auch Hoffentlich vortzusetzen, Ich bitte Ihnen, Sie Euer Hochwohlgebohrner als Stadtverordneten-vorsteher mir am des Weiteres antwort mit zu ertheilen, und mir zu berichtigen was ich zu diesem Zwekke Soll Beischaffen. Achtungsvoll ergäbenster Ehemaliger Husar N. N."

Graudenz, 27. April. Dem Graudenzer Kreistage lag in seiner letzten Sitzung auch noch ein zweiter die Thorn-Insterburger Bahn berührender Antrag vor. Der Eisenbahn-Baumeister Hr. Siecke hat die Kreise Graudenz und Strasburg aufgefordert, die ca. 200 Ruthen lange Abzweigung von der Graudenz-Strasburger Chaussee zum Bahnhofe Jablonowo gemeinschaftlich bauen zu lassen. Der Kreistag entschied sich jedoch dahin, seinerseits den Antrag abzulehnen und die Erwartung auszusprechen, daß die Kosten der bezeichneten Strecke auf den Eisenbahnbaufonds übernommen werden, wie das in ähnlichen Fällen meistentheils geschehe. — Vorgestern haben die Bohrungen zur Untersuchung des Weichselbettes unter Leitung des Brunnenmeisters Hildebrandt aus Königsberg ihren Anfang genommen.

— Der Kreisrichter Tolsdorff in Graudenz ist zum Rechtsanwalt und Notar bei dem Kreisgericht zu Rosenberg ernannt worden.

Johannisburg, 26. April. Die hiesige Creditbank ist durch ihren Director in keine angenehme Lage versetzt worden. Der Director, Gutsbesitzer Lublinsky hier, hat — nachdem er Geldbeträge bis zur Höhe von 40,000 Rg. gegen Wechsel aus der Creditbank entnommen — sich als zahlungsunfähig erklärt. Mehrere Mitglieder des unter seiner Leitung stehenden Credit-Instituts hatten im Glauben an dessen Rechtschaffenheit und Zahlungsvermögen dem rc. L. ihre Unterschriften zu den deponirten Wechseln gegeben und dürften nunmehr erhebliche Verluste erleiden, da sowohl das Gut als die kürzlich erbaute Dampfmühle des rc. L. mit bedeutenden Hypothekenschulden belastet sein sollen. Bei der zunächst erfolgten Revision der Bankkasse ergab diese noch ein Manco von 18,000 Rg. Die beiden anderen zum Vorstande gehörigen Mitglieder des Instituts sollen dem Geschäfte sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt haben, wodurch denn auch wohl dem rc. L. sein Gebahren erleichtert wurde. (P.-L. Z.)

— Im Ortelsburger Kreise ist wiederum ein Mordversuch auf einen der dortigen Oberförster gemacht worden. (K. H. Z.)

— Der Baumeister le Blanc, z. Z. in Rastenburg, ist zum K. Kreis-Baumeister ernannt und demselben die neu kreirte Kreis-Baumeisterstelle zu Gerdauen verliehen worden.

Labischin, 26. April. Bei der heutigen Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause für Schubin-Inowraclaw wurde in Stelle des verstorbenen Frhrn. v. d. Reck (freicons.) der Gutsbes. Kiehn-Zalesin (nat.-lib.) zum Abgeordneten gewählt.

Schwurgerichts-Verhandlung gegen Frau Rosalie Schindler geb. Senkpiel aus Heubude wegen Mordes am 26./28. April.

Der Hofbesitzer Reinhold Schindler zu Heubude hatte aus seiner ersten Ehe drei Kinder. Nach dem Tode seiner ersten Frau und des jüngsten Kindes setzte Schindler den beiden lebenden Kindern aus dieser ersten Ehe, der Clara Auguste (geb. 1860) und dem George Gottlieb (geb. 1862) als mütterliches Erbtheil die Summe von je 2000 Rg. aus und ließ diese Summen auf zwei seiner Grundstücke in Heubude eintragen. Einige Zeit darauf schritt Schindler zur zweiten Ehe mit der Rosalie geb. Senkpiel, Tochter eines Hofbesitzers aus Wonneberg. Aus dieser Ehe stammen drei Kinder, von denen das jüngste am 3. Dezember 1869 geboren ist.

Am 20. September 1869 (Montags) stand nach dem Zeugnisse der Kinderfrau Müller, welche mit sämmtlichen Kindern in der im obern Stockwerk belegenen Kinderstube schlief, während die Schindlerschen Eheleute in einer untern Stube schliefen, George ganz munter auf und ging nach unten. Um 10 Uhr kam er wieder herauf und klagte, daß ihm immer übel sei und daß ihn friere. Die Kinderfrau Müller behielt ihn oben und theilte der Frau Schindler dieses mit. In Uebereinstimmung mit Letzterer brachte darauf die Müller den Knaben zu Bett; er erwärmte sich, hatte aber keinen Appetit, sondern nur großen Durst, weshalb ihm die Müller Milch verabfolgte. Während der Nacht schlief er ruhig, stand Dienstag Morgens auf, mußte aber nach einer Stunde wegen Unwohlseins wieder zu Bett gebracht werden; er litt wiederum an großer Hitze und Durst; am Mittwoch klagte er über Leib- und Brustschmerzen und große Uebelkeit. Nachmittags wurde der kranke Knabe in das Schlafzimmer der Schindler'schen Eheleute gebracht und der herbeigeholte Dr. Bach erschien noch an demselben Tage Nachmittags. Er fand den Knaben mit erhöhter Temperatur — 120 Pulsschläge in der Minute — und belegter Zunge; auch klagte der Kranke über Kopfschmerz, Durst und Widerwillen gegen Speisen. Von der Umgebung erfuhr Dr. Bach, daß derselbe einige Male wässerigen Schleim ausgebrochen habe und seit einigen Tagen an Verstopfung leide. Dr. Bach hielt den Zustand für einen acuten Magencatarrh, der zu einem gastrischen Fieber sich gestalten könne und verordnete das gegen einen solchen Zustand Zweckdienliche. Am folgenden Tage, den 23. September, besuchte Dr. Bach wieder den Kranken, fand aber fast genau denselben Zustand, nur der Durst schien noch heftiger zu sein. Am Freitag den 24. Sept. wurde Dr. Bach benachrichtigt, daß es mit dem Kranken besser gehe. Am Sonntag, den 26. Sept., wurde er aber schon des Morgens um 6 Uhr durch Schindler selbst zu dem kranken Knaben geholt. Unterwegs erfuhr er, daß sich der Zustand desselben wesentlich verschlechtert habe und fand bei seiner Ankunft die volle Bestätigung des ihm Mitgetheilten. Der Patient war vollständig pulslos, mit kalter Stirn, kalten Extremitäten und klagte über Schmerz in der Herzgrube und über Angst. Derselbe hatte dabei großen Durst, sowie Würgen und einige Male Erbrechen geringer schleimiger Flüssigkeit. Die Gesichtszüge waren eingefallen. Dem Arzte schien keine Hoffnung vorhanden zu sein, das Leben des Knaben zu erhalten und theilte er dieses auch dem Vater des Kindes mit. Zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags verschied der Knabe.

Die Schneiderin Louise Neumann, die sonst schon öfter in dem Schindlerschen Hause genäht hatte, wurde gleich nach dem Tode des George Schindler von dem Hofbesitzer Schindler ersucht, herauszukommen und die Leiche anzuziehen. Sie begab sich am Montag, den 27. Sept., dorthin. Schon als sie auf das Gehöft kam, lief ihr die kleine Clara Schindler entgegen und theilte ihr mit, daß die Mama den George vergiftet habe. Auf die Frage, woher sie das wisse, entgegnete die Clara, daß Georg es ihr gesagt habe, indem sie hinzufügte: „Donnerstag, da hat Mama ihm ein weißes Pulver in der Medicin im Löffel aus dem Silberspinde eingegeben." In Folge dessen ging die Neumann am folgenden Tage zum Dr. Bach und machte ihm von dem Gehörten Mittheilung und diesen veranlaßte dies, davon bei der competenten Behörde Anzeige zu machen. Die Section der Leiche erfolgte am 29. September. Auffallend war die hochgradige Abmagerung des ganzen Körpers, namentlich der Extremitäten, ohne daß äußerlich oder innerlich eine Krankheit eines Organes vorgefunden wurde, welche mit einer Abzehrung des ganzen Körpers verbunden zu sein pflegt. Es zeigten sich die characteristischen Zeichen einer acuten Magenentzündung und in dem Magen wurde eine große Menge weißer punktförmiger Partikelchen vorgefunden. Es wurden aus der Leiche das Herz, der Magen nebst Inhalt, der Zwölffingerdarm, Theile des Blinddarms, der Leber, der Lunge und Nieren sowie die Harnblase und Theile des Gehirns entnommen und dem Apotheker Helm zur chemischen Analyse übergeben. Dieselbe ergab: a) daß in dem Magen und den Darmtheilen Arsen und zwar in der Form von arseniger Säure enthalten war; b) daß sich dieses Gift daselbst in einer Menge von 0,283 Grammen vorfand; c) daß auch in den übrigen Leichentheilen und im Blute Arsen vorgefunden wurde. Jene weißen kleinen Partikelchen im Magen waren Arsen in noch unverändertem Zustande. Gestützt auf diesen chemischen Befund, mit welchem die anatomischen Veränderungen in Uebereinstimmung stehen, haben die forensischen Aerzte ihr Gutachten dahin abgegeben: daß es sogar wahrscheinlich ist, daß George Schindler schon seit längerer Zeit kleine Portionen weißen Arseniks eingenommen hat, die ihn nicht getödtet, wohl aber eine chronische Vergiftung herbeigeführt haben; daß aber unzweifelhaft der Tod desselben durch eine acute Magenentzündung, diese aber durch Arsenik herbeigeführt worden, der ihm einige Tage vor seinem Ableben beigebracht worden; und daß ihm wenige Stunden vor seinem Tode noch eine Dosis Arsenik gereicht ist, diese aber, wenn auch im Magen vorhanden, doch nicht mehr wesentlich zur Wirkung gekommen ist.

Auf Grund dieser Thatsachen steht die Rosalie Schindler unter der Anklage des Mordes. Sie ist 28 Jahre alt, hat anfänglich die Schule in Wonneberg, demnächst die höhere Töchterschule in Danzig besucht. Bei ihrer verantwortlichen Vernehmung erklärte die Angeklagte auf die Frage des Vorsitzenden, daß sie sich der That nicht schuldig bekenne und dann weiter: Ich habe meinen Ehemann gegen den Wunsch meiner Verwandten geheirathet. Er hatte zwei Kinder aus erster Ehe: Clara und George. Ich weiß nicht, wieviel Muttererbtheil für diese Kinder ermittelt war. Es ist möglich, daß für Jedes 2000 Rg. auf die Grundstücke meines Ehemannes eingetragen waren. Wenn ich die Stiefkinder gezüchtigt habe, so wird es wohl sein Maß gehabt haben. Ich habe sie nur gestraft, wenn sie unartig waren. Ich habe niemals schädliche Substanzen in den Kaffee eingemischt. Von dem Vorfalle, welchen die Anklage über die Kartoffelsuppe erwähnt, ist mir nichts bekannt. Soda habe ich in der Kammer, nicht im Glasschrank aufbewahrt. Eines Tages wurde mir mitgetheilt, mein Stiefsohn George sei vom Felde krank nach Hause gekommen. Ich ging in seine, im obern Stockwerk belegene Stube. Er war krank, so daß er nicht aufstehen konnte und klagte über Fieber. Ich weiß mich nicht zu erinnern, welche Mittel dagegen angewendet worden sind, wer nach dem Arzt geschickt hat, welchen Gang die Krankheit genommen hat und wann der Arzt gekommen ist. Der Arzt war Dr. Bach und kam Nachmittags und verschrieb ein Recept, welches nach der Apotheke geschickt wurde. Die Kinderfrau Müller war besorgt, daß bei George das Scharlach ausbrechen würde, deshalb wurde er nach unten in eine besondere Stube gebracht, welche zwischen unserer Wohnstube und Schlafstube liegt und haben wir abwechselnd beim Kranken gewacht. Die Medizin habe ich dem George gereicht, doch weiß ich nicht, ob ein Dienstbote ihm vielleicht auch Medizin gegeben hat. Ich weiß nicht, ob das Kind sich am Donnerstage besserte. Ich weiß nichts davon, daß ich dem George eine Messerspitze Arsenik gegeben habe. Ich weiß nicht, was ich früher darüber gesagt habe; jemehr ich darüber nachdenke, umsoweniger weiß ich davon. Ich entsinne mich nicht, daß am Sonntage zum Arzt geschickt wurde, das Kind muß wohl schlechter gewesen sein. Ich weiß nicht, ob das Kind gebrochen hat, es mag wohl sein. Ich weiß mich auch nicht zu entsinnen, daß der Arzt gesagt hat, der Knabe werde wohl sterben, auch nicht, ob er noch etwas verschrieben und Wein verordnet hat. Am Sonntage starb das Kind, ob Vormittags oder Nachmittags, das weiß ich nicht.

Die Schindler hat sich zur gerichtlichen Verhandlung am 29. September v. J. selbst des Mordes schuldig bekannt und darin in folgender Weise ausgelassen: „Es sei ihr der Gedanke, ihrem Stiefsohn Gift zu geben und seinen Tod dadurch herbeizuführen, erst in den Sinn gekommen, als er krank geworden. Sie habe sich gedacht, daß wenn er sterben würde, sie eine Last los sein und es leichter haben würde, da sie außer dem Stiefsohn noch eine Stieftochter und zwei eigene Kinder gehabt habe und mit dem dritten schwanger gegangen sei und ihrer Meinung nach genug Kinder gewesen wären. In der Absicht, daß der Knabe sterben möge, habe sie am Donnerstag Vormittags aus einer Porzellankruke, in welcher sich seit einigen Jahren Arsenik, den sie von der Wittwe Dreyling für einen Thaler zum Vergiften von Fliegen gekauft, eine Messerspitze Arsenik genommen, in den Papplöffel der zum Eingeben der Medizin bestimmt war, geschüttet, darauf die vom Arzte verschriebene Medizin dazu geschüttet und beides ihrem Stiefsohn eingegeben. Am Sonntage habe sie demnächst, nachdem Dr. Bach mit ihrem Manne zur Stadt zurückgefahren, ihrem Stiefsohn noch einmal Arsenik mit Rothwein eingegeben, weil sie damals noch nicht gewußt, daß Dr. Bach erklärt habe, Georg werde nicht durchkommen, es vielmehr als möglich gedacht habe ihr Stiefsohn könne am Ende doch noch wieder gesund werden." Bei einer zweiten Vernehmung modifizirte sie ihr Geständniß dahin, daß sie ihrem Stiefsohn vielleicht auch erst am Freitage zum ersten Male Arsenik beigebracht habe. Auf Vorhalt dieser Aussagen erklärt sie: „Es ist unmöglich, daß ich das gesagt habe." Nach der Behauptung der Anklage beruht diese Modifikation auf einer irrigen Voraussetzung, wie aus den Zeugenvernehmungen hervorgeht. Die Kinderfrau Müller bekundet, daß ihr schon am Donnerstage die kleine Klara mitgetheilt habe, ihr Bruder Georg habe ihr erzählt, wie er gesehen, daß Mama aus dem Silberspind ein weißes Pulver in den Löffel geschüttet und ihm eingegeben habe. Aehnliches hat die kleine Klara auch der Anna Stenzel, die damals bei Schindler diente, schon am Vormittage des Donnerstags erzählt. Mit dem Geständniß der Schindler steht der Umstand in voller Uebereinstimmung, daß bevor sie dasselbe abgelegt hatte, eine Porzellankruke mit einem weißen Pulver in einem Spinde in der Schindlerschen Wohnung aufgefunden ist. Der Inhalt derselben hat sich durch die von dem Apotheker Helm vorgenommene chemische Analyse als arsenige Säure herausgestellt. Auch bestätigt die Wittwe Dreyling, daß sie vor etwa 2½ Jahren der verehel. Schindler eine Quantität Arsenik zum Vergiften der Fliegen verkauft habe.

Die Schindler hat ihre Stiefkinder nicht allein im höchsten Grade lieblos und kalt behandelt, sondern sie stieß und schlug sie, wo sie dieselben sah. Wollten die Kinder ihr einmal die Hand küssen, so ließ sie es nicht allein nicht zu, sondern schlug ihnen ins Gesicht, so daß mitunter das Blut floß. Auch sprach sie es ganz offen aus, daß sie ihre Stiefkinder nicht leiden könne und machte auch gegen ihren Ehemann kein Hehl daraus. Der Knecht Ferdinand Witt, der längere Zeit bei Schindler gedient hat, will es gehört haben, wie die verehel. Schindler einmal gegen ihren Ehemann äußerte: „Schaff mir die Kinder aus dem Hause oder ich gehe, ich kann Deine Kinder nicht leiden". Ein ander Mal hat derselbe gehört, wie die verehelichte Schindler mit Bezug auf ihre Stiefkinder die Aeußerung that: „Der liebe Gott nimmt so viele Menschen von der Welt, könnte er auch nicht diese beiden Kinder von der Welt nehmen?" — Gegen die Bertha Fornell, die im Jahre 1869 bei Schindler diente, ließ sie sich einmal dahin aus, sie — die Fornell — solle niemals einen Wittmann mit Kindern heirathen, denn Stiefkinder wären gräßlich. Aus den Zeugenaussagen geht ferner hervor, daß die Schindler es bei der schlechten Behandlung nicht hat bewenden lassen; sie gab ihren Stiefkindern nie so viel zu essen, daß sie hätten satt werden können. Die Kinder waren in Folge dessen genöthigt in die Küche und den Stall zu gehen und die Dienstleute um etwas Brod zu bitten, das sie, wenn es ihnen von diesen, trotz des Verbots ihrer Stiefmutter verabreicht wurde, gierig verschlangen. — Auch mindestens Ekel erregende Substanzen hat die v. Schindler dem Essen ihrer Stiefkinder beigemischt. So haben die beiden Kinder wiederholt geklagt, daß der ihnen von ihrer Mutter gereichte Kaffee so schlecht schmecke und haben sich die Dienstleute wiederholt davon überzeugt, daß der den Kindern von ihrer Stiefmutter gereichte Kaffee, der in der Küche zubereitet war und hier ganz gut schmeckte, ganz grünlich aussah und nach Seife schmeckte. Auch hat die Bertha Fornell eines Morgens gesehen, wie die verehel. Schindler aus dem Spiegelspinde eine weiße Tüte, die so groß wie zwei Fäuste war, genommen hatte und daraus etwas herausnahm, daß weiß zu sein schien und fest war. Dieselbe legte es in die für die Clara bestimmte Kaffeetasse, goß Kaffee und Milch darauf und reichte sie der kleinen Clara. Wie die Fornell sich demnächst überzeugte, sah dieser Kaffee wieder grünlich aus. Die Schindler hat dem Untersuchungsrichter, Kreisgerichtsrath Pannenberg, zugestanden, daß sie zwei Mal ihren Stiefkindern, in der Absicht sie zu tödten, Soda eingegeben hatte. Wie die Clara der Anna Stenzel erzählt hat, hat diese in ihrer Hafergrütze einmal ein ganzes Stück Soda gefunden. Im Frühjahr 1868 bemerkte die Schneiderin Louise Neumann eines Mittags, daß die Kartoffelsuppe der Clara einen schmalen bläulichen Rand hatte und daß sich auch in derselben ähnliche Ränder befanden, während die Kartoffelsuppe, welche den übrigen Personen aufgegeben war, wie sonst rein gelblich-weiß aussah. Sie gab der Clara ein Zeichen, daß sie die Suppe nicht ganz auf essen solle und ließ diese auch einen Theil der Suppe stehen. Dieser Rest wurde auf Veranlassung der Neumann von der Anna Stenzel einem Stubenhunde vorgesetzt und von letzterem aufgefressen. Die Anna Stenzel will darauf die Beobachtung gemacht haben, daß der Hund am Tage nach dem Genuß der Kartoffelsuppe ganz krank gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Es ist nunmehr ermittelt, daß Dr. Munck, der bekannte schwedische Naturforscher, eines der vielen Opfer des Exdictators Lopez ist. Er wurde eine Zeitlang gefangen gehalten und dann hingerichtet. Seine Sammlungen sind glücklicherweise gerettet und befinden sich auf dem Transport nach Stockholm.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. April. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min. Nachm.

Weizen April-Mai	65	64¾	3½% ostpr. Pfandb.	75⅜	75⅜
Roggen schwankend,			3½% westpr. do.	74	74
Regulirungspreis	48	46⅞	4% do. do.	81 4/8	81 4/8
April-Mai	47 6/8	47 2/8	Lombarden	107	108
Juni-Juli	48 6/8	48 2/8	Oestr.-frz. Staatsb.	212 2/8	211 2/8
Sept.-Oct.	49 4/8	49	Rumänische 7½ %		
Rüböl, April-Mai	15¾	16	Eisenbahn-Obl.	67 2/8	67 6/8
Spiritus still,			Oesterr. Banknoten	82 4/8	82 4/8
April-Mai	15⅔	15 17/24	Russ. Banknoten	73⅞	74
Juli-Aug.	16⅙	16⅙	Amerikaner	95 6/8	95 6/8
Petroleum			Ital. Rente	55⅜	55 2/8
April-Mai	7 6/24	7 6/24	Danz. Priv.-B.Act.	—	106
5% Pr. Anleihe	101 2/8	101⅜	Danz. Stadt-Anl.	97	97
4½% do.	92 4/8	92 4/8	Wechselcours Lond.	6.23⅜	6.23 2/8
Staatsschuldsch.	77 6/8	77 4/8			

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 27. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅛, Creditactien 260¾, Staatsbahn 370¾, Lombarden 188¾, 1860er Loose 78⅛, Galizier 222½.

Wien, 27. April. Abend-Börse. Creditactien 250, 20, Staatsbahn 384, 00, 1860er Loose 95, 80, 1864er Loose 117, 80, Anglo-Austria 296, 50, Franco-Austria 116, 00, Galizier 230, 50, Lombarden 196, 20, Napoleons 9, 87. Matt. Ungarische Prämienanleihe zu 95½ begehrt.

Hamburg, 27. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, Roggen loco gefragt, beide auf Termine höher. — Weizen pr. April 5400 ℔ 115½ Bancothaler Br., 114½ Gd., pr. Mai-Juni 127 ℔ 115½ Br., 114½ Gd., do. 125 ℔ 113 Br., 112 Gd., pr. Juni-Juli 127 ℔ 117 Br., 116 Gd., do. 125 ℔ 114 Br., 113 Gd., pr. Juli-Aug. 2000 ℔ Mk. Banco 132 Br., 131 Gd. — Roggen pr. April 5000 ℔ 83 Br., 82½ Gd., pr. Mai-Juni 83 Br., 82½ Gd., pr. Juni-Juli 85 Br., 84 Gd., pr. Juli-Aug. 2000 ℔ Mk. Banco 104 Br., 103 Gd. — Hafer gefragt. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco pr. April und pr. Mai 31½, pr. Oct. 28. — Spiritus ruhig, pr. Mai und pr. Juni-Juli 20⅛. — Kaffee still. — Zink unverändert. — Petroleum fest, Standard white, loco 14½ Br., 14⅜ Gd., pr. April 14¼ Gd., pr. August-December 15¼ Gd. — Wetter veränderlich.

Bremen, 27. April. Petroleum viel Kauflust, Standard white loco 6⅝ bez., pr. September 6⅝ bez.

Amsterdam, 27. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco fester, pr. Mai 189, pr. Juli 187½. Raps pr. Herbst 78. Rüböl pr. Mai 44¼, pr. Herbst 43. — Kaltes Wetter.

London, 27. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Die Haltung blieb für sämmtliche Getreidearten bis zum Schluß eine feste. Der Markt war wie immer am Mittwoch schwach besucht. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5220, Gerste 230, Hafer 11,350 Quarters. Wetter kalt und regnerisch.

London, 27. April. [Schluß-Course.] Consols 94 1/16. Neue Spanier 28 13/16. Italienische 5% Rente 55⅞. Lombarden 16¼. Mexicaner 15. 5% Russen de 1822 84¾. 5% Russen de 1862 87⅞. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 47 15/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 88⅝. Neue 5% Russen 85.

Liverpool, 27. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11⅞, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10½, Egyptische 12⅞. Ruhig, unverändert. — Tagesimport 21,764 B., davon ostindische 7883 B, amerikanische 13,851 Ballen.

Liverpool, 27. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig.

Leith, 27. April. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Mehl 5914 Sack, Weizen 2385, Gerste 1720, Bohnen 63, Erbsen 23, Hafer 418 Tons. Neuer Weizen 1s, Mehl sixpence theurer, anderes Getreide fest zu vollen Preisen.

Paris, 27. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 74, 37½—74, 47½—74, 32½—74, 35. Italienische 5% Rente 56, 50. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 788, 75. Oesterreichische Nordwestbahn 405, 00. Credit-Mobilier-Actien 240, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 410, 00. Lombardische Prioritäten 241, 25. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. Türken 48, 10. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 100¼. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Besser, schließlich träge. — Neue Russen 84¾. Neue Türken 311, 00. — Nach Schluß der Börse wurde die 3% Rente zu 74, 20 gehandelt.

Paris, 27. April. Rüböl pr. April 126, 50, pr. Juli-August 115, 00, pr. September-December 110, 75. — Mehl pr. April 58, 75, pr. Juli-August 60, 00, pr. September-December 59, 50. Spiritus pr. April 62, 50. — Bewölkt.

Antwerpen, 27. April. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr. April 53, pr. Mai 52½, pr. September-Dezember 57. — Steigend.

Newyork, 26. April. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 13⅜ (höchster Cours 13⅜, niedrigster 13¼), Wechselcours a. London i. Gold 109½, Bonds de 1882 113¾, Bonds de 1885 113⅛, Bonds de 1865 111¾, Bonds de 1904 107, Eriebahn 23¾, Illinois 139½, Baumwolle 23½, Mehl 4 D. 60 C. à 5 D. 10 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27, do. in Philadelphia 26¾, Havanna-Zucker No. 12 11⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. April.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ fest,
loco alter 65—70 Rt. Br.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔ Rt.	63—68 Br.	56⅔—66 Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130 ℔ „	61—66 „	
hellbunt . . .	124—128 ℔ „	59-62 „	
bunt	124—128 ℔ „	57-61 „	
roth	125—135 ℔ „	57—63 „	
ordinair . . .	114—121 ℔ „	51—57 „	

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 126 ℔ bunt 62½ Rt. Br., 61½ Gd.

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ loco höher, 120/1 ℔—126 ℔ 43—46½ Rt. bezahlt. Auf Lieferung pr. Mai-Juni 122 ℔ 43½ Rt. bez., 44 Br., pr. Juni-Juli 122 ℔ 44½ Rt. bez., 44⅔ Br., pr. Juli-August 122 ℔ 45 Rt. bez. und Geld.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ loco fest, große 113 ℔ 41 Rt. bez., kleine 101—107/8 ℔ 36—37 Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ loco weiße Koch- 42 Rt. bez., Futter- 40—40½ Rt. bez., Regulirungspreis für lieferungsfähige Futterwaare 40½ Rt.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 15¼ Rt. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Monat 6. 23¾ Br. Amsterdam kurz 143¼ bez., do. 2 Mon. 142⅛ Br. Westpr. Pfandbriefe 4½% 88¼ Br. Danziger Privatbank-Actien 106½ Br. 106½ bezahlt.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s, auch 2s 9d, Hull pr. Dampfer 2s 6d, London pr. Segel 2s 9d, Ostküste England 2s 6d, Kohlenhäfen oder Firth of Forth 2s 3d pr. 500 ℔ englisch Gewicht Weizen, Grimsby 11s 6d pr. Load Balken, West-Hartlepool 9s pr. Load Balken, Gloucester 18s pr. Load fichtene Balken, 19s pr. Load gerade eichene Balken, 21s pr. Load eichene Planken, Liverpool 14s 6d pr. Load Balken, Helsingborg, Malmoe 4 Rt. Bc. pr. 500 ℔ Roggen, Groningen 17 fl. holl. pr. 2400 Kilo Weizen, Randers 15 fl. Dän. R.-M. pr. Cubikfuß eichene Planken, 14½ fl. pr. Cubikfuß eichene Planken, 12 fl. pr. Cubikfuß fichtene Hölzer, Copenhagen 2¾ fl. Bco. pr. Kubikfuß ficht. Dielen. Christiania fiord 12 fl. Bco., Christiania 12 fl. Bco. pr. Tonne Roggen. Ost-Norwegen 6 Rt. Hamb. Bco. pr. 500 ℔ Roggen. Stettin 4½ Rt. pr. 4520 ℔ Roggen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. April. [Bahnpreise.]

Weizen gefragt zu festen Preisen, bezahlt für abfallende Güter 112/117—118/20—122/24 ℔ von 48/51—52/54—55/56 Rt., bunt 124/26 ℔ 57/58 Rt., für feinere Qualität 124/25—126, 128—130/132/135 ℔ von 58/59—60/61—62/64 Rt. pr. Tonne.
Roggen 120—125 ℔ von 42⅔—⅚—46—46½ Rt. pr. Tonne.
Gerste 37, 38—39—40—41 Rt. pr. Tonne.
Erbsen höher, 38½—39—40—41—42 Rt. pr. Tonne.
Hafer unverändert, 35½—36—37 Rt. bezahlt.
Spiritus 15¼ Rt. pr. 8000%.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch und kühl. Starker Süd-West-Wind.

Weizen loco gut zu lassen und zu festen Preisen sind 500 Tonnen, darunter 100 Tonnen alt, gehandelt worden. Bezahlt wurde für Sommer 127 ℔ 58½ Rt., roth 135 ℔ 63 Rt., bunt 121/2, 122 ℔ 56⅔, 57, 58 Rt., 123/4 ℔ 59¼ Rt., hellbunt 120 ℔ 56⅓, 56⅔ Rt., 123 ℔ 60, 60⅓ Rt., 126 ℔ 63 Rt. pr. Tonne. Termine 126 ℔ bunt Juni-Juli 62½ Rt. Brief, 61½ Rt. Geld. — Roggen loco höher, 120/1 ℔ 43 Rt., 122/3 ℔ 44⅔ Rt., 124/5 ℔ 45½ Rt., 126 ℔ 46½ Rt. bezahlt, 330 Tonnen wurden verkauft. Termine theurer, 122 ℔ Mai-Juni 43⅓ Rt. bezahlt, 44 Rt. Brief, 43½ Rt. Geld, Juni-Juli 44¼ Rt. bezahlt, 44⅔ Rt. Brief, Juli-August 45 Rt. bezahlt und Geld. — Gerste loco fest, kleine 101, 107/8 ℔ 36, 36⅔, 37 Rt., große 113 ℔ 41 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco fest, nach Qualität 40⅛, 40½ Rt., Koch- 42 Rt. pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Umsatz. — Spiritus loco 15¼ Rt. bezahlt.

Königsberg, 27. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen sehr fest, loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 122/23 ℔ 77 Sgr. bez., 126/27 ℔ 81 Sgr. bez., 127 ℔ 80 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 123 ℔ 73 Sgr. bez., 125 ℔ 75 Sgr. bez., 125/26 ℔ 76 Sgr. bez., 127/28 ℔ 76½ Sgr. bez. — Roggen loco zu behaupteten Preisen fest, Termine höher, schließen etwas ruhiger, loco pr. 80 ℔ Zollg. 118/19 ℔ 50½ Sgr. bez., 120/21 ℔ 52 Sgr. bez., 121/22 ℔ 52 Sgr. bez., 122 ℔ 52½ Sgr. bez., 123/24 ℔ 53 Sgr. bez., 124 ℔ 53 Sgr. bez., 124/25 ℔ 53½ Sgr. bez., 125 ℔ 53½, 54 Sgr. bez., 126/27 ℔ 55½ Sgr. bez., Frühjahr 53 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., Mai-Juni 52 Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., 52 Sgr. bez., Sept.-Oct. 53 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., gestern Abend 52, 52¼ Sgr. bez. — Gerste etwas matter, loco große pr. 70 ℔ Zollg. 38—42 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 38—40 Sgr. bez. — Hafer loco und Termine fest und höher einsetzend, schließen ruhiger, loco pr. 50 ℔ Zollg. 27½—29 Sgr. bez., Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 29½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd., Mai-Juni pr. 50 ℔ Zollg. 29 Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd. — Erbsen gut behauptet, loco weiße pr. 90 ℔ Zollg. 52—55 Sgr. bez., Victoria 65 Sgr. bez., gering 50 Sgr. bez., Futter 49 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. feine 74 Sgr. bez. — Bohnen loco pr. 90 ℔ Zollg. 62, 64½ Sgr. bez., gering 50 Sgr. bez. — Wicken unverändert, loco pr. 90 ℔ Zollg. 44—51½ Sgr. bez. — Leinsaat gute Frage bei fehlendem Angebot, loco feine pr. 70 ℔ Zollg. 78—92 Sgr. Br., 81, 90 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 45-60 Sgr. Br. — Rübsaat ohne Handel. — Kleesaat, gering, unverkäuflich, loco rothe pr. Ctr. 10—18 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 12—25 Rt. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rt. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11⅞ Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 14½ Rt. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, fest und höher, zum Schluß jedoch ruhiger, loco ohne Faß 16¼ Rt. Br., 15⅞ Rt. Gd., 16 Rt. bez., April ohne Faß 16¼ Rt. Br., 15⅞ Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 16¼ Rt. Br., 15⅞ Rt. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16¼ Rt. Br., 15⅞ Rt. Geld, 15⅞ Rt. bez.

Stettin, 27. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen fester, pr. 2125 ℔ loco gelber geringer 58—63 Rt., guter 64—66 Rt., feiner 84 ℔ Demminer 68½ Rt. bez., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 67, 67¾ Rt. bez., Mai-Juni 67, 67½ Rt. bez., Juni-Juli 67¾, 68¼, ½ Rt. bez., Juli-August 68¾, 69¼ Rt. bez., Sept.-Oct. 69, 69½ Rt. bez. — Roggen angenehm, pr. 2000 ℔ loco geringer 44—44½ Rt., 80 ℔ 47—47½ Rt., 82 ℔ 48 Rt., pr. Frühjahr 46⅝, 47 Rt. bez. (gestern noch 46¼ Rt. bez.), Mai-Juni 46½, 47 Rt. bez., Juni-Juli 47½, ¾ Rt. bez., Juli-August 48, 48¼ Rt. bez., Sept.-Oct. 48½ Rt. Gd. — Gerste behauptet, pr. 1750 ℔ loco Pomm. 36—38 Rt., Märk. 38½—40½ Rt., feinste bis 42 Rt. — Hafer fest, pr. 1300 ℔ loco 27½—29 Rt., 47/50 ℔ pr. Frühjahr 28½, 29 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 28½, 29 Rt. bez. u. Gd. — Erbsen unverändert, pr. 2250 ℔ loco Futter- 48—49 Rt., Koch- 50, 51 Rt., Frühjahr Futter- 49, 49½ Rt. bez. u. Br. — Rüböl fest, loco 14⅞ Rt. Br., April-Mai 14⅝, ¾ Rt. bez., Mai-Juni 14½ Rt. bez., Sept.-Oct. 13⅓ Rt. bez. u. Gd. — Spiritus fest, loco ohne Faß 15 19/24 Rt. bez., pr. Frühj. u. Mai-Juni 15⅔, 19/24 Rt. bez., Juni-Juli 16 Rt. Br., 15 11/12 Rt. Gd., Juli-August 16¼ Rt. bez., August-Sept. 16¼ Rt. bez. — Angemeldet: 200 W. Weizen, 150 W. Hafer. — Regulirungs-Preise: Weizen 67½ Rt., Roggen 46¾ Rt., Hafer 28¾ Rt., Rüböl 14⅞ Rt., Spiritus 15¾ Rt. — Petroleum, Herbst fester, loco ex Schiff 7⅙, 5/12 Rt. bez., 7⅙ Rt. Gd., 7½ Rt. gef., pr. Sept.-Octbr. 7 7/12, ½ Rt. bez. und Gd., 7 7/12 Rt. Br., Oct.-Nov. 7¾ Rt. bez. u. Br. — Leinöl loco incl. Faß 11 11/12 Rt. bez. u. Br. — Leinsamen, Rigaer 10½ Rt. bez. — Schweineschmalz, ungarisches 6¼ Sgr. bez.

Breslau, 27. April. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12—15⅔ Rt., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat bei beschränktem Umsatz in fester Haltung, 13⅓—24⅔ Rt., hochfein über Notiz bez. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee beachtet, 6—7½ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 27. April. Weizen loco pr. 2100 ℔ 58—69 Rt. nach Qual., pr. April-Mai 63¾—64¾ Rt. bz., Mai-Juni do. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 46¼—47 Rt. bz., pr. April 46½—47¼—⅛ Rt. bz., April-Mai do., Mai-Juni do. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 36-45 Rt. nach Qual. - Hafer loco pr. 1200 ℔ 25—30 Rt. nach Qual., April-Mai 27½—28—27⅞ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 53—59 Rt. nach Qualität, Futterwaare 46—52 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rt.. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 16 Rt. bez., pr. April 15 11/12—16—15 11/12 bz., pr. April-Mai do. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15¾ Rt. bz., pr. April 15⅝—¾ Rt. bz. u. B., 15⅝ Rt. G., April-Mai do., Mai-Juni do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4⅝—4⅛ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅛—3⅞ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅜—3⅙ Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. April 3 Rt. 16 Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 15½ Sgr. bis 3 Rt. 16 Sgr. bz., Mai-Juni 3 Rt. 13 Sgr. bis 3 Rt. 15 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7 7/12 Rt., pr. April 7⅓ Rt., April-Mai 7¼ Rt., Mai-Juni 7¼ Rt. Br.

* **London**, 25. April. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 18,137 Qr., davon kamen 2180 Qr. von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 1235 Säcke, von fremdem Hafer 56,301 Qr. — Die Zufuhren von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte waren mäßig, wir hatten dafür lebhaften Begehr zu einer Avance von 1s pr. Qr. auf Preise des letzten Montags. Der Besuch war ziemlich gut, für fremden Weizen war ziemliche Nachfrage für den Consum zu einer gleichen Besserung. Gerste, Bohnen und Erbsen waren voll behauptet und Hafer 6d bis 1s pr. Qr. theurer als am vergangenen Montag. Mehl brachte extreme letzte Raten.

Weizen, englischer alter 42—55, neuer 36—47, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ alter 47—50, neuer 41-47, do. do. extra alter 50—54, neuer 42—46, Rostocker und Wolgaster alter 47—52, neuer 42—47, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 43—47, neuer 41—44, Petersburger und Archangel alter 38—42, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 43—47.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. April. Wind: WNW.

Angekommen: Carr, Trevethick (SD.), Copenhagen, leer. — Hviding, Lyna, Svelwick; Brouwer, Johanna, Aarhus; beide mit Ballast. — Duncan, Artemis (SD.), Grimsby, Kohlen. — Kauscher, Johannes, Papenburg, Schwefelkies.

Den 28. April. Wind: WSW.

Angekommen: Johnson, Diplomana; Pedersen, Barsillei; beide von Stavanger mit Heringen. — Burmeister, Maria, Bremen, Petroleum und Harz. — Ritscher, Emmanuel, Hamburg; Lietz, Love Bird (SD.), London; Wohlenberg, Aurora, Bremen; alle 3 mit Güter. — Staal, Christine, Dysart; Milne, Mabel, Wächter, Annette; beide von Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — Lange, Sophie, Rostock, Ballast.

Gesegelt: Watson, Dawn, Riga, Ballast. — Waage, Union, Norwegen; Roed, Sif, Copenhagen; Trute, Maria, Bremen; Boar, Great Yarmouth (SD.), Amsterdam; sämmtlich mit Getreide. — Voß, Arion, Dundee; de Wall, Eberhardine, Bremen; beide mit Holz. — Viereck, Veritas, Southampton, Erbsen.

Ankommend: 1 Bark, Zufriedenheit; ferner 2 Barken, 2 Briggs, 3 Schooner, 3 Kuffen, 1 Galeas, 1 Dampfer.

Thorn, 27. April 1870. — Wasserstand 5 Fuß 4 Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe und Regen.

Stromab:	Lst. Schfl.
Bartsch, N. Leiser, Thorn, Berlin,	27 — Erbsn.
Hahn, Lachmanns S., do., Danzig,	42 — Weiz.
Hartung, Mostkiewitz, do., do.,	33 — do.
Gohlke, Jaffe, Wloclawek, Berlin, Jaffe, 2630 St. w. H.,	1 L. Faßh.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	332,69	+ 6,4	NNO., flau, bezogen und Regen.
28	8	332,44	5,8	WSW., frisch, hell und bewölkt.
	12	332,52	6,9	WNW., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 27. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	36½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	101 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	121⅛ bz 116¾ G
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	178¾ bz
Berlin-Hamburg	9⅔	4	151 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	198 bz u B
Berlin-Stettin	8⅓	4	137⅞ bz
Böhm. Westbahn	6	5	98½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109¾ bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	90⅞ et bz u G
Cöln-Minden	8 1/12	4	123½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110⅝ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	5	110⅝ bz u G
do. do.	7	5	110⅝ bz u G
Ludwigsh.-Berbach	11¼	4	169¼ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	119 bz 112 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	180½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	131¼ bz
Mecklenburger	2¾	4	77⅞ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86 B
Niederschles. Zweigbahn	4¼	4	83½ B
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	166½ bz
do. Litt. B.	15	3½	150⅞ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	211-10½-11¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71 bz
Rheinische	7½	4	112¾ bz u B
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	91⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	109-108 bz
Thüringer	9	4	129½ B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83 bz
Kursk-Kiew	5	83½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	134¾ bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	134½ et bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¾ B
Königsberg Priv.-Bank	12	4	105 G
Magdeburg „ „	5½	4	94 bz
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	150-49¾ 50-49¾ b
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	135¾ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 G
Pomm. R. Privatbank	—	4	90 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅝ bz
do. 54, 55	4½	92½ bz
do. 1859	4½	92½ bz
do. 1856	4½	92½ bz
do. 1867	4½	92½ bz
do. 50/52	4	82⅝ bz
do. 1853	4	82⅝ bz
Staats-Schuldſ.	3½	77½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz
do. do.	4½	93¾ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75½ bz
do. neue	4	82¾ bz
Berliner Anleihe	4½	91 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75⅝ G
do. „	4	82¼ bz u G
Pommersche „	3½	74 bz
do. „	4	83 bz u G
Posensche	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	74 bz
do. do.	4	81½ bz
do. do.	4½	87½ bz
do. II. Serie	5	97½ B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	87½ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G kl 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87⅞ bz
Pommer. „	4	87 G
Posensche „	4	84⅞ bz
Preußische „	4	86½ bz
Schlesische „	4	86½ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97 bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33⅜ bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	-	18⅝ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ bz
Schwedische Loose	—	12¼ G
Oesterr. 1854r Loose	4	74 G
do. Creditloose	-	87 G
do. 1860r Loose	5	78⅜-¼ bz u G
do. 1864r Loose	—	65 G
Rumänier	8	94 G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	67⅞ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	85 B
do. do. 1862	5	85¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	53⅞ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	115½ bz
do. do. 1866r	5	113⅝ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66½ G
do. 6. do.	5	81¼ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69⅝ bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 B
Amerik. rückz. 1882	6	95¾ bz

Wechsel-Cours vom 26. April.

Amsterdam kurz	3½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	142½ bz
Hamburg kurz	3	151⅜ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅞ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	5	81¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅞ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	81½ bz
do. 3 Mon.	6	80⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	73⅞ bz
Bremen 8 Tage	4	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12⅝ b G
- ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 112 b G
Oesterr. W. 82½ bz	Svs. 6 24½ b G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10¼ G
Russ. do. 74 bz	Gld ℔ 465½ bz
Dollars 1 12⅝ G	Silb. 29 23½ G

Die

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik

von

C. A. Lotzin Söhne

Langgasse No. 14,

offerirt zu billigsten Preisen und in großer Auswahl:

Leinen jeder Art und Breite,
Shirting, Chiffon, Madapolam,
Hollands, Dowlas,
Negligézeuge rc.,
Bettdrells, Federleinen, Bettbezüge, Bettdecken,
Tischzeuge und Handtücher
in vorzüglich schönen Mustern.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

in neuesten und festsitzenden Façons.
Besonders reichhaltige

Muster-Collection von Einsätzen zu Oberhemden.

☞ Bestellungen von Auswärts werden nach Maßangabe schnell ausgeführt.

Schwarze Lyoner Sammete

in vorzüglich feinen Qualitäten,

Französische Long-Chales

in schöner Auswahl, empfiehlt

S. Baum, Langgasse 45.

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.
Kl. Grünhof, den 27. April 1870.
(7408) **A. Rundt** und Frau.

Gestern Abend 9 Uhr starb nach längerem schweren Leiden im 78sten Lebensjahre und im 54sten Jahre unserer glücklichen Ehe meine innig geliebte gute Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau **Johanna Catharina Friederike Märtens, geb. Ruprecht.** Diesen für uns so herben Verlust zeigen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stilles Beileid, tief betrübt an.
Danzig, den 28. April 1870.
(7436) **Die Hinterbliebenen.**

Den gestern Abend zu Breslau erfolgten sanften Tod meines innigst geliebten Vaters, **Nicolaus Togniazzoni,** in seinem 79. Lebensjahre, zeige ich im Namen der Mutter und Geschwister allen Freunden und Bekannten tief betrübt an.
Danzig, den 28. April 1870.
Mary Noll,
(7395) geb. **Togniazzoni.**

Heute Vormittag entschlief nach nur kurzem Krankenlager an der Malaria unser liebes Töchterchen **Cäcilie.**
Danzig, den 27. April 1870.
v. Kitzing, Hauptmann,
Emma v. Kitzing, geb. **v. Thielau.**

Unser uns am 22. d. M. gebornes Söhnchen wurde uns heute durch den Tod entrissen.
Danzig, den 28. April 1870.
J. Schnarcke und Frau.

Heute Nachts 12 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Gasthofsbesitzer

H. G. Schröder,

in seinem 77. Lebensjahre. Dieses zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Jäschkenthal, den 27. April 1870.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Mai, Morgens 8 Uhr, vom Leichenhause auf dem Heiligeleichnams Kirchhofe statt. (7441)

Großer Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Engros-Geschäfts, beabsichtige ich mein sehr großes Lager um die Hälfte zu verkleinern und um raschen Umsatz zu erzielen, veranstalte ich von heute ab einen großen Ausverkauf meiner sämmtlichen Artikel, die zu und unter Engros-Preisen abgebe.
Herrmann Schaefer,
(7443) 19. Holzmarkt 19.
NB. Wiederverkäufer mache besonders darauf aufmerksam, da ich in Posten, um schnell zu räumen, noch billiger verkaufe.

Breitgasse No. 111

ist eine anstandig möblirte Wohnung n bst Burschengelaß zu vermiethen. (7425)

Fischerthor 12, 1 Tr. hoch, ist ein möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich heute in dem bisher von Herrn **Magnus Eisenstadt** bewohnten Hause **Langgasse 17, 1. Etage,** ein

Kinder-Confections-Geschäft

unter der Firma:
Alice Tauch

begründet habe. Mit genügenden Mitteln ausgestattet, gelang es meinem eifrigen Bestreben, mich mit achtbaren renommirten Fabriken in Verbindung zu setzen und hoffe, allen Anforderungen hinsichtlich solider Waaren, wie geschmackvoller moderner Façons befriedigend zu begegnen. Ich empfehle dieses Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums, bitte um werthgeschätztes Vertrauen und werde bemüht sein, dasselbe nach jeder Richtung durch größte Sorgfalt und strenge Reellität ehrend zu würdigen. Hochachtungsvoll
Danzig, den 26. April 1870. **Alice Tauch.**

Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft
von 1832.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen **gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet,** und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die nachbenannten Agenten, so wie die unterzeichnete General-Agentur sind zur Vermittelung von Versicherungen stets bereit und stehen mit Antragsformularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft gern zu Diensten.

A. Im Regierungsbezirk Danzig:

In **Danzig** Herr **Albert Hein.**
" " Herr Kreissekretair a. D. **Manke.**
" " Herren **P. Arnold & Co.**
" **Müggenhahl** Herr Lehrer **E. Scheibe.**
" **Carthaus** Herr **Moritz Rabow.**
" **Schidlitz** bei Berent Herr Gutsbesitzer **E. Bestvater.**
" **Schöneck** Herr Posthalter **von Versen.**
" **Pogutken** Herr **Eugen Biber.**
" **Zblewo** Herr Apotheker **Kropp.**
In **Pr. Stargardt** Herr Kreissecretair **Worzewski.**
" **Dirschau** Herr **Aug. Kreutz.**
" **Pelplin** Herr **Anton Schäfer.**
" **Marienburg** Herren **Carl Müller & Co.**
" **Tiegenhof** Herr **Ad. Stobbe.**
" **Elbing** Herr **Albert Reimer.**
" " Herr **M. S. Mendelsohn.**
" **Lahmehand** bei Elbing Herr **J. J. Stangwald.**

B. Im Regierungsbezirk Marienwerder:

In **Marienwerder** Herr Rechn.-R. **Dittmann.**
" **Kurzebrack** Herr Lehrer **J. W. Boltz.**
" **Czerwinsk** Herr **C. Hoepfner.**
" **Stuhm** Herr **C. Kannenberg.**
" " Herr **Benno Kirchner.**
" **Braunswalde** Herr Hofbes. **Schumacher.**
" **Kl. Falkenau** Herr Deichrentmeister **Thiel.**
" **Mewe** Herr Rendant **Stach.**
" **Gr. Nebrau** Herr Lehrer **Bandemer.**
" **Garnseedorf** Herr Lehrer **Zernickel.**
" **Rosenberg** Herr Kreistaxator **Schlewe.**
" **Riesenburg** Herr Apotheker **Steinorth.**
" " Herr Dom.-Rentmeister **Kage.**
" **Harnau** Herr Lehrer **Paperlein.**
" **Bischofswerder** Herr **M. Friedländer.**
" **Dt. Eylau** Herr Fabrikbesitzer **Burdach.**
" **Hansdorf** Herr Lehrer **Behring.**
" **Löbau** Herr Privatsekretair **Marschall.**
" **Lautenburg** Herr Actuarius **Henke.**
" **Strasburg** Herr Lehrer **Kroker.**
" **Thorn** Herr **Carl Reiche.**
" " Herr **Paul Skudlinski.**
In **Thorn** Herr **Joseph Cohn.**
" **Schmolle** Herren **Gebrüder Rübner.**
" **Culmsee** Herr Hotelbesitzer **Scharwenka.**
" **Culm** Herr Polizei-Anwalt **Winkler.**
" **Briesen** Herr Lehrer **Thiede.**
" **Graudenz** Herr **Carl Schleiff.**
" " Herr **Fr. Wasserfall.**
" **Wiewiorken** Herr Lehrer **L. Titz.**
" **Neuenburg** Herr **W. Brockow.**
" **Czersk** Herr Kämmerer **Kromrey.**
" **Tuchel** Herr Apotheker **E. Weise.**
" " Herr Steuer-Erh. **Frydrychowicz.**
" **Osterwieck** Herr Gastwirth **J. Behrendt.**
" **Conitz** Herr Kreissekretair **Link.**
" **Schlochau** Herr **Herrmann Bütow.**
" **Baldenburg** Herr Gutsb. **L. F. Timm.**
" **Prechlau** Herr Rentier **von Gostkowski.**
" **Flatow** Herr Kämmerer **B. Gelch.**
" **Camin** Herr Organist **J. Knietz.**
" **Trebbin** Herr Lehrer **Lissack.**
" **Jastrow** Herr **B. Freymuth.**
" **Mrk. Friedland** Herr Kämmerer **Kliesch.**

Danzig, im April 1870.

Die General-Agentur der Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832.

Alfred Reinick,

Comtoir: Hundegasse No. 90. (7235)

Im Saale des Schützenhauses.

Freitag, 29. April 1870, Abends präcise 7 Uhr.

Erstes Concert

vom Königl. Musik-Director

B. Bilse aus Berlin.

mit seinem aus 60 Künstlern bestehenden Orchester.

Programm.

Erster Theil.

1) Meeresstille und glückliche Fahrt, Concert-Ouverture von Mendelssohn-Bartholdy.
2) Schlummerlied von Constantin Bürgel.
3) Sinfonie D-moll No. 4 von Rob. Schumann.
a) Introduction und Allegro.
b) Romanze.
c) Scherzo und Finale.

Zweiter Theil.

4) „Tasso", Lamento e Trionfo, Sinfonische Dichtung von Fr. Litzt.
5) Adagio aus dem Quintett G-moll von Mozart, ausgeführt von 32 Personen.
6) Pizzicato-Polka, Scherzando von Strauß.
7) Großer Marsch aus der Oper „Tannhäuser" von R. Wagner.

Numerirte Plätze à 20 Sgr. und Nichtnumerirte à 15 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben. (6984)

Grosse Preisermässigung.
La Plata Fleisch-Extract

Extractum (Carnis Liebig)

Erster Preis **Altona 1869.**



Fabrik-



eichen.



bereitet von **A. Benites & Co.** in Buenos-Ayres.
Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren der Chemie **J. B. Depaire** und **Th. Jouret** in Brüssel, Mitglieder des obersten Sanitätsraths in Belgien, deren Unterschriften sich auf jedem Topf befinden.
Vollständigste Reinheit und vorzüglichste Qualität garantirt
General-Depôt für Ost- und Westpreussen bei den Correspondenten der Gesellschaft. (6472)

Petzke & Co., Danzig, Langgasse 74.

Détail-Preise:	1 engl. Pfd. Topf. à Thlr. 2. 25 Sgr.	½ engl. Pfd. Topf. à Thlr. 1. 15 Sgr.	¼ engl. Pfd. Topf. à 25 Sgr.	⅛ engl. Pfd. Topf. à 13½ Sgr.

☞ Zu haben in allen grösseren Handlungen und Apotheken. ☜

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000.
Original-Loose
zur 1. Klasse, Ziehung den 31. Mai,
¼ à Rthl. 1 — ½ à Rthl. 2 — 1/1 à Rthl. 4
incl. Porto und Schreibgebühren,
offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40, neben der Rathsapotheke.
Die Gewinne der 6. Klasse letzter Lotterie sind gegen Auslieferung der Gewinnloose bei uns jetzt in Empfang zu nehmen. (7440)

Ein Haus in der frequentesten Gegend der Stadt, nahe der Börse und dem Wasser gelegen, in gutem baulichen Zustande, sich ganz besonders zu einem Geschäftshause eignend, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen durch den Makler
Ehrlich,
Ankerschmiedegasse No. 16.

Ein elegant möblirtes, freundliches, geräumiges Zimmer ist sogleich zu vermiethen Schmiedegasse No. 27, parterre. (7391)

Fetten Räucherlachs,

nur in bekannt feinster Qualität,
Frische Lachse, Lebende Krebse
versendet prompt und billigst unter Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

Die Conditorei von **Th. Becker,** Wollwebergasse No. 21, empfiehlt täglich frischen

Maitrank,

sowie Maitrank-Bonbons, à ℔ 12 Sgr.

Hunde-Halle.
Jeden Freitag Fischessen.

C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.

Restaurant de Klein,

35. Langgasse 35.

Große Krebse.

Spliedt's Etablissement
in Jäschkenthal.

Sonntag, den 1. Mai: **Erstes großes Concert** des Herrn Musikdirector **Fr. Laade aus Dresden** mit seiner Kapelle. Anfang 4 Uhr. Entree Loge 5 Sgr., Saal 2½ Sgr. à Pers.
(7422) **Aug. Fr. Schultz.**

Selonke's Variété-Theater.

Theater. Ballet. Gesangs- und Coupletvorträge.

Warnung.

Wir warnen hierdurch Jedermann, der Besatzung unserer Schiffe etwas zu borgen, da wir für deren Schulden nicht aufkommen.
W. Robinson, Führer der „Felicity." **J. Smallwood,** Führer des „Niger."

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig